

Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **4 (1853)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	Ueber dem Meere.
Mutten (Ober) Signal (Domleschg)	2003 Meter.
Tambösch-Horn (Signal) (die Spitze des Berges ist bei 10 Meter höher)	3276 "
Piz Beverin Sign.	3000 "
Rheinbrücke zwischen Thusis und Sils	691 "
Glas, Paß nach Savien, etliche Häuser	1846 "
Fürstenu, Kirchenboden	654 "
Zittaitz oder Piz Curver	2972 "

L i t t e r a t u r.

Theod. von Mohr, Archiv für die Geschichte der Republik Graubünden. Chur, bei Hitz Hest VI.—IX.

Von diesem für die rätsche Geschichte höchst schätzbaren Werke sind sich die einzelnen Lieferungen im Jahr 1852 rascher gefolgt. Hest 1—5 haben wir bereits im Jahrgang 1851 unseres Blattes besprochen. Die Anordnung im Ganzen ist sich auch in den fernern Hesten gleich geblieben. Von dem Codex diplomaticus ist nun der erste Band vollendet. Er reicht bis zum Jahr 1278 und gibt im Ganzen 290 Urkunden. Von denselben der vorliegenden Heste heben wir als von allgemeinerem Interesse hervor: Pabst Innocenz VI. trägt 1258 dem Probst von Churwalden auf, den Uebelständen abzuhefeln, die durch die untreue Verwaltung des Klosters Dissentis durch Carnisio herbeigeführt wurden. Ritter Egeno von Caminada verkauft 1271 dem Spital von St. Peter auf dem Septimer zwei Frauenspersonen mit allem, was sie an liegender und fahrender Habe besitzen. — Pabst Gregor IX. verordnet 1272, daß nur diejenigen Canoniker zu Chur die Einkünfte ihrer Präbenden genießen sollen, die anwesend sind und der Kirche dienen. — Pabst Gregor X. bestätigt 1272 das Statut, daß ein Domprobst zu Chur ohne Willen des Kapitels über dessen Eigenthum nicht verfügen dürfe. — Bischof Konrad II. bittet (nach 1272) das Provinzialkapitel des Predigerordens zu Regensberg,

ein Haus ihres Ordens in der Stadt Chur zu errichten. — 1277 Schirm und Freiheitsbrief des Freiherrn Walther IV. von Baz für die deutschen Leute in Rheinwald u. s. w. Die meisten der vorliegenden Urkunden beziehen sich auf Eigenthumsverhältnisse der Curie, und der Klöster Churwalden, Disentis und St. Luzi: Lehen, Schenkungen, Vermächtnisse, Käufe und Tausche u. dgl. — Da diese Urkunden eigentlich den wichtigsten Theil der Materialien rätischer Geschichtsschreibung sind, so wäre es wünschenswerth, wenn der Herausgeber dieselben in rascher Folge liefern könnte.

Für ein weiteres Publikum hat Herr Conr. von Mohr die rätische Geschichte von Campell deutsch bearbeitet und im „Archiv“ herausgegeben. In den genannten 4 Hefen geht dieselbe vom J. 590 v. Ch. bis zu Ende des ersten Müsserkriegs 1526. Campell lehnt sich in seiner Darstellung bis in die ereignißreichern Zeiten des ihm vorangehenden Jahrhunderts an die Reihe der Bischöfe. Wol der wichtigste Abschnitt für unsere Geschichte in diesem Theil ist der Schwabenkrieg. (S. 136 — 215). Campell hat ihn zwar nicht selbst mitgemacht, aber doch stand er jener Zeit wenigstens noch so nahe, daß er sichere Aussagen von Augenzeugen erheben konnte. Der Herausgeber begleitet das Campell'sche Werk mit manchen verdienstlichen Not en. Zu den unverdienstlichen und überflüssigen Not en rechnen wir solche wie z. B. Hest VII. S. 98 wo er im Anschluß an das, was Campell über den Ahorn zu Truns sagt, unten bemerkt: „es seien 1851 nicht allein der graue sondern auch die beiden andern Bünde moderner Neuerungssucht zum Opfer gefallen.“ Will der Herausgeber seinem Unwillen über die Gegenwart Luft machen, so thue ers in einer Zeitung: in einem Archiv für Geschichte hat sich jeder Sammler so objectiv als immer möglich zu verhalten.
